

und Wasserdampf. Als die Glutwolke in sich zusammenfiel, setzte sich das – zunächst lockere Material – am Meeresboden ab. Als es im Meerwasser abkühlte, kam es zur Mineralneu- und -umbildung. Es entstand ein fester „Ignimbrit“ – auf Deutsch „gebo-ren“ in Feuer und Regen – mit großen Kristall-Einsprenglingen. Es muss eine gewaltige Vulkanexplosion gewesen sein. Immerhin erreicht das vulkanische Sediment bei Georghausen eine Dicke (Mächtigkeit) bis zu 30 m.

In Welzen führt der Runderwanderweg mit der Markierung K im Kreis über die Sülzbrücke zurück zur Sülzstraße und dort nach rechts. Nach etwa 200 m geht es am Straßenschild Oberclev links ab. Sanft steigt der Wanderweg am Hang über der Sülzstraße an, schwingt durch das Tälchen, das Oberclev von Schmitte trennt, verläuft dort halblinks über eine Rasenfläche zwischen zwei Häusern,



um dann wieder links auf einen breiten Wirtschaftsweg abzubiegen. Hier versteckt sich hinter Rhododendron und Azalee ein altes Wegekreuz. Der nun folgende Wegeabschnitt durch die offene Wiesenlandschaft entschädigt mit einem weiten Blick über die Bergischen Höhen, zurück ins Sülztal und auf seine bewaldeten Talhänge für die Mühen des Anstiegs.

Nach einiger Zeit ist bei zwei Häusern am Waldrand die schmale Straße von Ahlendung nach Oeldorf erreicht. Hier biegt der Kürtener Rundwanderweg rechts Richtung Norden ab. Wir folgen jedoch der Wegemarkierung > 4 (nicht A 3!) weiter geradeaus, zunächst über eine Wiese entlang eines Hausgartens und dann durch den Wald ins Tal, queren das Tal und gehen nun auf einem Teilstück des Fernweges X 29 bergan nach Oberkollenbach.

Nach einiger Zeit ist bei zwei Häusern am Waldrand die schmale Straße von Ahlendung nach Oeldorf erreicht. Hier biegt der Kürtener Rundwanderweg rechts Richtung Norden ab. Wir folgen jedoch der Wegemarkierung > 4 (nicht A 3!) weiter geradeaus, zunächst über eine Wiese entlang eines Hausgartens und dann durch den Wald ins Tal, queren das Tal und gehen nun auf einem Teilstück des Fernweges X 29 bergan nach Oberkollenbach.

Von Oberkollenbach geht es dann zurück nach Offermannsheide. Ab einem Wegekreuz in der Mitte der kleinen Ortschaft, das von zwei beschnittenen Hainbuchen eingerahmt wird, geht es auf dem Weg mit der Markierung A 2 vorbei an einem Wegekreuz aus dem Jahr 1818 durch Obstwiesen hinab in ein idyllisches Tal. Der Weg verläuft nun im Tal abwärts. Schließlich durchquert er in einer weit geschwungenen Rechtskurve einen Fichtenwald. Von links mündet erneut der X 29 auf unsere Route. Etwa 200 m später heißt es, Acht zu geben. Dort geht es auf einem schmalen Pfad mit der Markierung A 2 bergan zur Kreisstraße nach Offermannsheide, die hier eine enge Linkskurve beschreibt. Nicht weit voraus grüßt von oberhalb schon die Kirche, und bald ist über einen Fußweg, der hinter einer Pferdeweide nach rechts geht, der Ausgangspunkt erreicht.



Zusammenstellung: Hans D. Hilden

Die 15 SGV-Abteilungen (Ortsvereine) im Bezirk Bergisches Land

*Partner für
Wandern und Touristik*

Sie erreichen uns:

Sauerländischer Gebirgsverein
Bezirk Bergisches Land e. V.
E-mail: bezirk@bergischesland.de
www.sgv-bergischesland.de

Erlebens
SGV

**Erwandern und erleben
Sie mit uns
das Bergische Land**



Mühle bei Schloss Georghausen

**Von Offermannsheide
durch das Sülztal**

Streckenlänge: ca. 10 km

Karte: Wanderkarte NRW 1:25 000
Blatt 4, Lindlar im Naturpark Bergisches Land
ISBN 3-89439-641-5

Startpunkt: Kürten-Offermansheide, Kirche

Anfahrt: S11 bis Bergisch Gladbach, Buslinie 335
bzw. mit dem Pkw A 4 bis AS Moitzfeld, weiter
über Herkenrath nach Spitze, dann rechts über Dür-
scheid bis Biesfeld, dort rechts abbiegen

Einkehrmöglichkeiten: Gaststätte auf der Heide
in Offermansheide, Golfbistro und Restaurant
Schloss Georghausen

Bereits im 13. Jahrhundert wurde in dem malerisch über
dem Sülztal gelegenen Weiler Offermansheide – heute
ein Ortsteil der Gemeinde Kürten – eine erste Kapelle
errichtet. Die heutige Kirche wurde im September 1883
eingeweiht. Fast 100 Jahre früher, im Jahr 1793, wurde
das Pfarrhaus in Offermansheide erbaut. Es liegt dem
Parkplatz schräg gegenüber auf der anderen Straßenseite.



*Hier erhielt
der „Helden-
pastor“ Johann
Peter Ommer-
born seine ers-
te Anstellung
als Seelsorger.
Von hier aus
organisierte er
den Widerstand
gegen die fran-*

*zösischen Revolutionstruppen, die ab 1795 auch Teile
des Bergischen Landes besetzt hatten. Eine Gedenktafel
neben der Kirche erinnert daran.*

Von der Kirche führt die Rundwanderung über die Om-
merbornstraße und dann den Weg mit der Markierung A
2 entlang des Ölsiefens hinab ins Sülztal. Weiter geht es
dort nach rechts auf dem Gehweg der Sülztalstraße (L
284) vorbei an Neulinde bis das schmale Sträßchen
nach Oberbilstein links ab durch die weite grüne
Sülzau zu gegenüber liegenden Talseite führt. Der Ori-

entierung dient nun die Markierung K im Kreis. Mit die-
sem Wegezeichen ist der insgesamt etwa 66 km lange
Rundwanderweg um die Gemeinde Kürten gekennzeich-
net.

*Ursprünglich wurde das Bergische Land durch Höhen-
straßen verkehrsmäßig erschlossen. Wichtige Fernhan-
delsstraßen durchquerten einst das Gebiet. Bis in das 19.
Jahrhundert hatten diese Straßen und Wege jedoch außer-
halb der Ortschaften keinen tragfähigen Untergrund. Es
waren Naturstraßen, die sich dem Gelände anpassten. Die
Flussauen war nass, oft sumpfig und nicht befahrbar. Tal-
straßen wurden im Bergischen als sogenannte „
Kunststraßen“ erst Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhun-
derts gebaut, die Sülztalstraße sogar erst 1923/1924.*

Nach Durchquerung der Aue schwingt die schmale Straße
hinter der Sülzbrücke in einer Doppelkurve leicht bergan
und quert die Trasse der ehemaligen Sülztalbahn von Im-
mekeppel nach Lindlar.

*Diese Bahnstrecke wurde zwischen 1909 und 1912 ange-
legt – nicht zuletzt auf Betreiben der Lindlarer Steinbruch-
industrie. 1960 kam hier der letzte Personenzug vorbei.
Bis 1966 fuhren noch Güterzüge. Dann aber kam das end-
gültige Aus für diese Bahnstrecke. Die Gleise wurden ab-
gebaut.*

Der Wanderweg verläuft nun nach links ein Stück Wegs
entlang der alten Bahntrasse, schwenkt dann leicht nach
rechts und führt durch einen Teil des Geländes des Golf-
clubs Schloss Georghausen schon bald zur hufeisenförmigen
Vorbürg von Schloss Georghausen. Durch den runden
Torbogen öffnet sich der Blick auf das auf einer Insel ge-
legene zweigeschossige Herrenhaus des Landschlusses aus
weißgeschlammten Bruchsteinen.

*Erbaut wurde die barocke Schlossanlage ab 1702.
Bauherr war Wilhelm von Wittmann. Georghausen ist
aber wesentlich älter als die heutige Barockanlage. Als
Mühlengut bestand es schon im 14. Jahrhundert. Die erste
urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1466. Es
war ein landesherrliches Lehen im Amt Steinbach, von
dem aus zahlreiche Höfe in der Umgebung verwaltet
wurden. Seit dem 15. Jahrhundert hatte Georghausen
immer wieder neue Besitzer. Heute ist das denkmalge-
schützte Wasserschloss das repräsentative Clubhaus des*

*Golfclubs, qua-
si das 19. Loch
der Golfanlage.*

Vom Schloss
geht es nun
nach links wei-
ter durch die
Zufahrtsallee
aus prächtigen
Rosskastanien
Richtung



Schlössmühle. Kurz vor der Mühle ist wieder die Trasse
der Sülztalbahn erreicht. Hier war einmal ein Haltepunkt
für Personenzüge. Unser Wanderweg folgt der Bahntrasse
nach rechts. Doch lohnt sich ein kleiner Abstecher zur his-
torischen Mühle, allein schon wegen der Idylle. Auf der
Brücke über den Mühlbach steht die Figur des St. Nepo-
muk. Nach links blickt man
in den Mühlgraben, wo sich
einst die Mühlräder drehten.

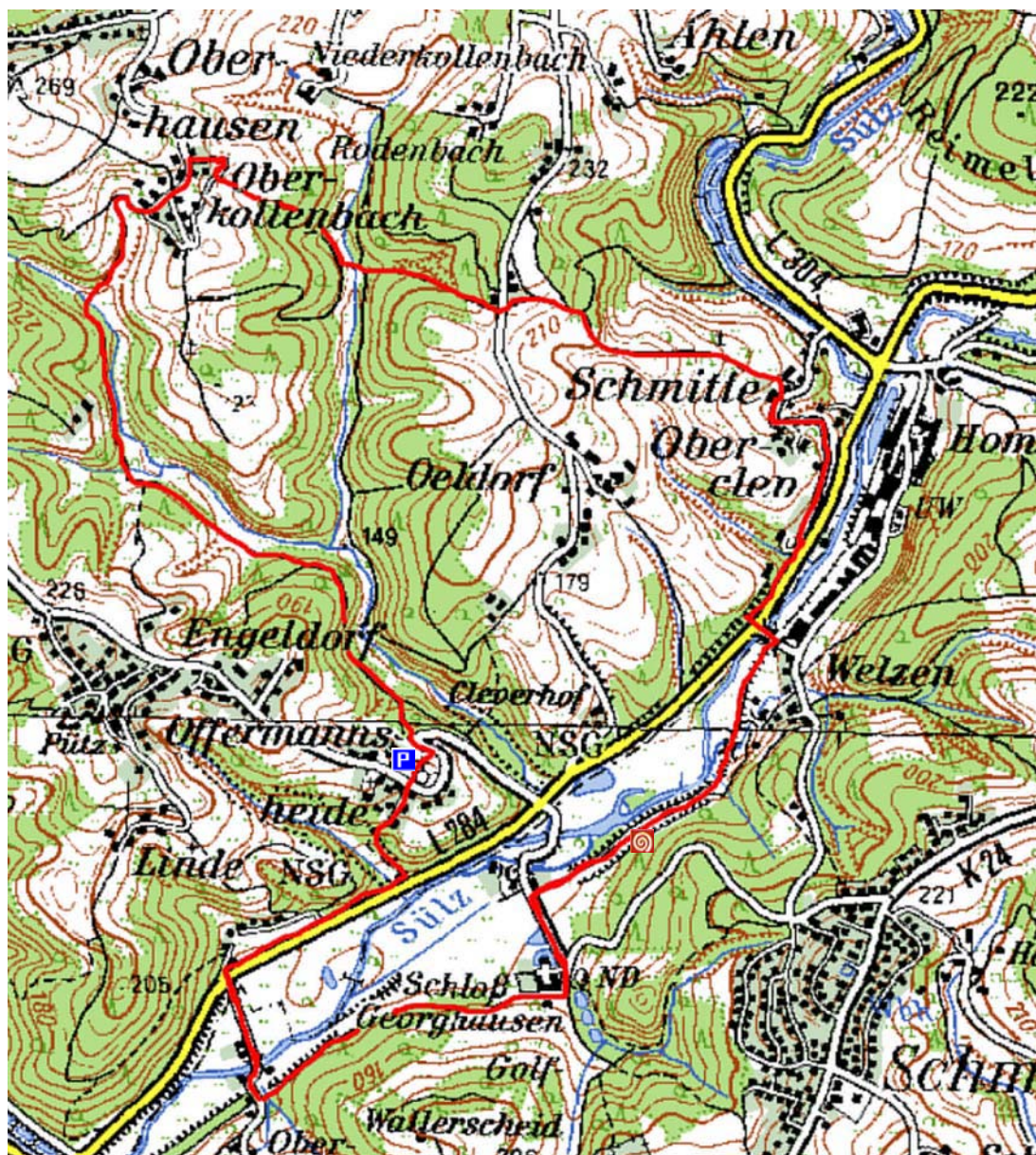


Doch nun geht es weiter auf
der ehemaligen Trasse der
Sülztalbahn nach Welzen.
Zusätzlich zu dem K im
Kreis ist der Weg nun auch
mit einem L im Kreis mar-
kiert. Diese Markierung
kennzeichnet den rund 50
km langen Rundwanderweg
um die Gemeinde Lindlar.
Die Grenze zwischen den

Gemeinden Kürten und Lindlar liegt hier an der Sülz.

Wer erdgeschichtlich interessiert ist, findet am Weg nach
etwa 500 m ein besonderes „Bonbon“: Felsklippen aus
rund 385 Mio. Jahre altem Vulkangestein.

*Das sehr harte, gelblichgraue bis braunrote Gestein ist ein
quarzreicher Schmelztuff, der als Glutwolke Vulkanschlo-
ten entquoll, die über den Meeresspiegel des Flachmeeres
emporragten, das damals den Bergischen Raum be-
herrschte. Solche Glutwolken bestehen aus einer Mi-
schung von heißen vulkanischen Gasen, Lavafetzen, vul-
kanischem Glas, Aschen, empor geschleudertem Gestein*



**Die 15 SGV-Abteilungen
(Ortsvereine)
im Bezirk Bergisches Land**
*Partner für
Wandern und Touristik*

**Rundweg von Offermannsheide
über Schloss Georghausen durch
das Sülzthal**

Gerne stellen Ihnen unsere 15 Abteilungen im Bergischen Land ihre Wanderprogramme zur Verfügung. Gäste sind bei unseren geführten Wanderungen stets willkommen.

Kartenausschnitt TK 50 NRW